

Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 20

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

opfern zu müssen, handelt verantwortungslos. Auch diesen Anfängen, die gezielt, Schritt für Schritt darauf ausgehen, jede selbständige Regung gegenüber den Interessen von Behörden zu unterdrücken, gilt es zu wehren. Was nützt eine schlagkräftige Armee und was ein tüchtiger Schütze, wenn sie nicht ein Volk und seine Freiheit, sondern eine Behörde mit diktatorischen Allüren bewahren müssen? Und wer glaubt, daß die Resolution des SSV nicht auf behördliche Beeinflussung zurückzuführen sei, der beweise es!

Wm. Jean-Richard Ch.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Redaktor,

Ihre Verlegenheit auf die «typisch weibliche» Frage, warum die großen Soldaten zuvorderst marschieren, ist begreiflich, denn diese Frage ist gar nicht so dumm und vielleicht ist sie nur deshalb «typisch weiblich», weil die Männer in der RS erzogen wurden, nicht mehr nachzudenken über alles, was schon vorher so gemacht wurde. Der schöne Refrain: «'s war immer so» ist aber kein Argument, sondern im Gegenteil der Feind jeglichen Fortschrittes und sollte daher bekämpft werden mit der Frage, die er in sich birgt: «Warum eigentlich?». Sie werden daher begreifen, daß mich Ihre Antwort nicht befriedigen konnte. Auch der Hinweis auf die Ästhetik genügt mir nicht und erinnerte mich eher an jenen Witz vom Feldweibel, der im Zivilberuf Fruchthändler war und daher die größten Exemplare immer vornedran haben wollte. Ich habe darum weiter gegrübelt und kam dabei zum Schluß, daß diese uralte Regelung doch ihren guten Grund hatte

und immer noch hat. Und zwar gibt uns die Schreiberin selbst den Fingerzeig darauf mit ihrer Ergänzungsfrage: «Könnten nicht die Kleinen das Marschtempo angeben?» Daß es dann langsamer würde, scheint allen klar und gerade die Schreiberin möchte doch in dieser Tendenz den Kleinen einen Dienst erweisen. Nun ist aber die Gegenfrage: Ist das zweckmäßig? — Die Förderung der Marschtüchtigkeit war und ist in allen Armeen eine Hauptsorge, bildet sie doch einen nicht zu unterschätzenden Faktor der Kriegstüchtigkeit überhaupt. Sie war sogar schon schlachtentscheidend, nicht nur seinerzeit bei Murten, sondern auch noch im letzten Weltkrieg, zum Beispiel bei der Armee Pattons. Wenn wir also das Tempo durch die langen Beine bestimmen lassen, dann zwingen wir die Kleinen, sich mehr anzustrengen, und bis jetzt haben sie bewiesen, daß sie das können, weil sie meistens die geringere Körperlänge durch größere Behendigkeit wettmachen. Die Armee ist damit allerdings nicht sehr schonungsvoll gegenüber ihren Soldaten, aber sie darf das nicht sein, wo sie andere Interessen zu verfechten hat. Dies alles störend zu empfinden, ist das gute Recht aller Frauen, und darum war die Anfrage auch in diesem Sinne «typisch weiblich».

Hptm. V.S. in B.

Sehr geehrter Herr Herzig,

Gestatten Sie mir einen kleinen Beitrag zur Frage von Fräulein Aloisia R.

Ihre Feststellung, Herr Herzig, daß man es immer so gehalten habe mit der Einstufung nach Körpergröße, scheint mir wegweisend, daß es sich um Ueberlieferung handelt. Und diese Ueberlieferung fußt ursprünglich sicher auf einem psychologischen Moment.

Gehen wir einmal ins Mittelalter zurück. Wenn die alten Eidgenossen in den Krieg zogen, so geschah dies sicher in einer geordneten Formation, eben in der Marschkolonne. Bei Kriegszustand ist es aber vielfach ungewiß, wann auf Feind gestoßen wird. Um bei unerwartetem Feindkontakt möglichst rasch in Kampfformation zu sein, wird der Gliederung schon auf dem Marsch Rechnung getragen. Daß da die großgewachsenen vorne einsteht, finde ich durchaus logisch, denn sie werden bei Kampfantritt im vordersten Glied stehen und somit beim Gegner den ersten Eindruck von Kampf- und Schlagkraft verkörpern. Der erste Eindruck auf den Feind wirkt aber sofort auf die Kampfmoral und kann diese positiv wie negativ beeinflussen. Ist es da nicht geradezu eine Pflicht, daß die Großen, die von Natur aus meist auch kräftiger gebaut sind, in vorderster Linie kämpfen?

Ich glaube, unter diesem Gesichtspunkt ist es ihnen nicht zu verargen, daß sie auch abseits des Schlachtfeldes, zum Beispiel bei einem Vorbeimarsch in Friedenszeiten, vorne marschieren wollen. Zugegeben, im heutigen Kriegshandwerk hat meine Begründung an Stichhaltigkeit verloren. Aber wie ich eingangs erwähnte, handelt es sich ja um Ueberlieferung; und wer wollte gerade in militärischen



IMMER QUALITÄT
UND PREISWERT

Belangen jahrhundertalte Tradition umstoßen, und das noch in der Heimat eines Wilhelm Tell oder eines Winkelried...?

Wm. P.B. in B.

Wehrsport

Ausschreibung

Schweiz. Meisterschaften (SM) und Nat. Turnier (Nat.) im mil. Sommer-Mehrkampf, 13.–15. August 1965, Brugg

Mod. Fünfkampf (SM)	13.–15. 8. 1965
Mod. Vierkampf (SM)	14.–15. 8. 1965
Mil. Fünfkampf (SM)	14.–15. 8. 1965
Jun. Fünfkampf (Nat.)	14.–15. 8. 1965
Jun. Dreikampf (Nat.)	14.–15. 8. 1965
(Jun. = Jahrgänge 1945–1949; RS noch nicht bestanden)	

Anmeldeformulare können beim Wettkampfkdt.:

**Major Ziegler R.
Instr. Of. Genie
5200 Brugg-Kaserne**

schriftlich bezogen werden.
Anmeldeschluß: 7. Juli 1965

Anmeldungen werden nur mit vorgedruckten Formularen entgegengenommen

Termine

Juli

- 2.–4. Biel:
VII. 100-km-Lauf
- 2. bis 6. Bern-Ostermundigen
UOV-Standschießen
- 9. Schaffhausen:
Militärwettkampf Schaffhausen
Kantonal-Schützenfest
- 11./12. Sempacher Schlachtfeld:
Sempacherschießen des Luz.
Kant. UOV

August

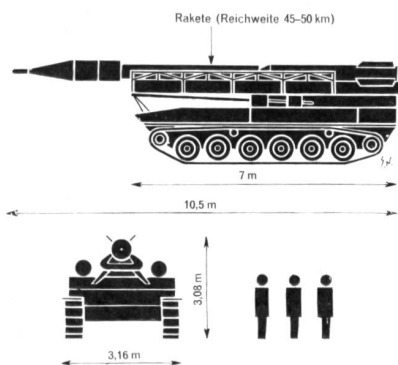
- 29. Ebikon LU
8. Habsburger Patrouillenlauf

Sept.

- 11./12. Zürich
1. Zürcher Distanz-Nachtmarsch
des UOV Zürich

Panzererkennung

SOWJETUNION



SELBSTFAHR-RAKETENWERFER (NATO-Code-Name FROG-3 und 4) (Free Rocket Over Ground)

Baujahr 1960/62 Gewicht 15 t
Motorstärke 240 PS Max. Geschwindigkeit 35 km/h
Panzerung 20 mm max.

Die nächste Ausgabe unserer Wehrzeitschrift erscheint als reich illustrierte Erinnerungsnummer über die SUT 1965 in Thun. Bestellen Sie jetzt Ihren Mehrbedarf direkt bei der Druckerei Aschmann & Scheller AG, 8025 Zürich.